

# Kopfschuss!

## Gefährliche Prüfungstätigkeit im AFZ



Zwei Schüsse in die Stirn setzten Frau Sorgenicht als Mitglied des Prüfungsausschusses bei der Abnahme der praktischen Prüfung im Rahmen der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) am 13. Juni 2006 gegen 11:15 Uhr außer Gefecht.

Zum Glück nur für kurze Zeit! Sie besitzt eine besonders widerstandsfähige Verfassung und ließ es sich nicht nehmen, nach kurzer Regenerationsphase wieder am Prüfungsgeschehen teilzunehmen als wäre nichts geschehen.

Was war geschehen? Gerieten die Prüfungskommissionsmitglieder in Streit darüber, wie sie eine Prüfungsleistung bewerten sollten? Geriet der Streit außer Kontrolle? Konnte etwa ein Prüfling sein Scheitern in der Prüfung nicht verkraften?

Nichts von alledem! Kein Prüfling scheiterte in der praktischen Prüfung am 13. und 14. Juni 2006 in den Räumen des Aus- und Fortbildungszentrums für die bremische Verwaltung im ehemaligen Berufsbildungszentrum am Doventor. Im Gegenteil. Die Prüfungsleistungen lagen sämtlich im Bereich der Noten befriedigend (4 Teilnehmer/innen) und gut (11 Teilnehmer/innen). Ein sehr akzeptables Ergebnis! Die Mitglieder des Prüfungsausschusses bedauerten es unter diesen Umständen, das konkret erreichte Punkteergebnis nicht in das Prüfungszeugnis aufnehmen zu können. Die Prüfungsordnung lässt das nicht zu.

An den beiden Prüfungstagen bemühten sich Mitarbeiter/innen des bremischen öffentlichen Dienstes um die offizielle Berechtigung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung, künftig Auszubildende verschiedener in der öffentlichen Verwaltung Bremens vertretener Berufe zu betreuen. Mehrfach ging es um die Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten, zur / zum Fachangestellten für Bürokommunikation, vereinzelt um die Ausbildung zur Kauffrau / zum Kaufmann für Bürokommunikation, zum Steuerbeamten im mittleren Dienst der Finanzverwaltung, zum Steuerbeamten im gehobenen Dienst der Finanzverwaltung, aber auch zur Hauswirtschaftshelferin, zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung, zum Fachinformatiker für die Fachrichtung Systemintegration, zum Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker und nicht zuletzt auch zum Maskenbildner.

Als Thema für den Ausbildungsberuf des Maskenbildners war von dem künftigen Ausbilder beim Stadttheater Bremerhaven harmlos die Bezeichnung „Hautveränderungen“ und als Ziel das „Anfertigen von Spezialeffekten“ benannt worden. Konkret bestand



die Unterweisung für eine Auszubildende darin, „anhand einfacher Mittel einen Kopfschuss bei einem Darsteller“ anzubringen. Hier löst sich das Rätsel. Als Darstellerin stellte sich mutig die einzige Frau im Prüfungsausschuss zur Verfügung. Ihr wurden die Kopfschüsse also nicht verpasst, sondern angebracht.



Der Prüfungsausschuss wünscht allen jetzt zur Ausbildung berechtigten Prüflingen viel Erfolg beim Betreuen ihrer künftigen Auszubildenden. Wir danken ihnen für die Bereitschaft zur Ausbildung von jungen Menschen zusätzlich zu ihren sonstigen beruflichen Verpflichtungen.

*Bericht und Fotos: Rainer Kulmann, Mitglied der Prüfungskommission*